

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



So gelangt der Lehrer bis zur Gegenwart und gründet eine besondere authentische Ortschronik, sammelt alle hier und dort sich befindenden Altertümer, Bilder, Bildsäulen, Malereien, Aufschreibungen, Bräuche, wie er schon aus Rücksicht auf Punkt 1 eine Naturalkiensammlung für den Ort gründen muß; ebenso verfertigt er nach dem Triangulationsplan einen Plan des Ortes und sucht ihn plastisch darzustellen. Kurz, es entstehe so des Lehrers Ortsmuseum, das sich mit der Schule unausweichlich vereinigen muß.<sup>1)</sup>

Die Anregungen Amerlings gerieten aber in völlige Vergessenheit. Erst das 1915 erfolgte Erscheinen der neuen Lehrpläne zog sie wieder ans Tageslicht. Unterdessen war im Deutschen Reich wie in Österreichs deutschen Ländern seit dem Erscheinen von Dr. Fingers bahnbrechendem Buche im Jahre 1844<sup>2)</sup> viel gearbeitet und geschrieben worden, um den Schulunterricht nach heimatlichen Gesichtspunkten auszugestalten. Die tschechische Lehrerschaft hatte in dieser Zeit, entsprechend dem politischen Streben ihres Volkes, die Landeskunde (vlastivěda) vertiefend ausgebaut. Nun sie ihr Staatsgebäude unter Dach hat, folgen auch schon Arbeiten zur Bezirks- und Heimatkunde nach, so daß Amerlings Gedanken endlich verwirklicht werden.

Nach dem Erscheinen der neuen Lehrpläne wäre es Pflicht des Schulbücherverlages gewesen, der Lehrerschaft in ihrer geistigen Not zuhelfe zu kommen, wenn schon die Schulbehörde versagte; da trat ein privater Verlag in die Lücke. Wie sehr notwendig sein Eintreten für die geistigen Bedürfnisse der Lehrerschaft war, beweist der Umstand, daß die hauptsächlich der Ausbildung des heimatkundlichen Unterrichtes gewidmeten Zeitschriften des Schulwissenschaftlichen Verlages A. Haase in Prag „Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule“ und „Lehrerfortbildung“ eine Auflage von 12.000 Stücken haben. Dieser Verlag hat auch bereits eine Reihe von Werken im Sinne des Ausbaues der neuen Lehrpläne herausgegeben. So sehr war unter der alten österreichischen Staatswirtschaft die Schule zum Aschenbrödel herabgesunken, daß ein sich zufällig findender Geschäftsmann dem tief darniederliegenden Schulwesen mit seinem Unternehmungsgeiste — freilich unter großen Opfern — mitteilend unter die Arme greifen mußte; ähnlich wie der barmherzige Samariter dem elend an der Straße liegenden Manne, der unter die Räuber gefallen war.

#### 4. Zum neuen Schulprogramm.

Strömend steigt die Kraft aus diesem Bauernboden  
Hans Wajtk.

Einige dringende Forderungen für den Neu-Aufbau unseres Schulwesens, im besonderen für den bodenständigen Ausbau unseres Unterrichts und der vaterländischen Erziehung.

Da der heimatische Ausbau unserer Schul-Erziehung in der Zeit vor und während des Krieges verabsäumt wurde, wird sich diese Frage nun nur mehr im Zuge der bevorstehenden Schulreformen lösen lassen.

Im folgenden möchte ich auf Grund langjähriger Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der bürgerkundlichen, bodenständig begründeten Erziehung für die Einrichtung der Heimat-Erkundung und der heimatswissenschaftlichen Aus- und Fortbildung der Lehrerschaft zum Zwecke eines erfolgreichen Ausbaues und Betriebes des heimatkundlichen Unterrichtes einige Vorschläge machen.

##### 1. Grundlegende Forderungen.

1. Aufbau der gesamten Volkserziehung vom vorschulpflichtigen Alter bis zur Vollendung der oberen Mittelschule auf dem Grundsätze der Einheitschule.
2. Verstaatlichung des gesamten Schulwesens, insbesondere der Volks- und Bürgerschule.

<sup>1)</sup> Nach J. Tumas Arbeit „Wer ist der Urheber der Heimats- und Landeskunde an den tschechischen Volksschulen?“ in Heft 1—3 der Zeitschrift „Pedagogické rozhledy“, Prag 1918.

<sup>2)</sup> Anweisung zum Unterricht in der Heimatkunde. Berlin, Weidmann, 1844. Zehnte unveränderte Auflage 1913.